

Localnachrichten.

Merseburg, den 24. Dezember 1881.

Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts beschäftigt sich am 17. d. M. mit dem Agenten Gottlob Kügendorf von hier. Derselbe war seit 1877 Reisender für den Bildhauer Weisch hier selbst und sammelte für denselben Bestellungen auf Grabdenkmäler. Er erhielt dafür 10 Proc. von dem Preise jedes einzelnen Denkmals als Provision. Um seine Einkünfte zu vermehren, füllte er in verschiedenen Fällen die Schlusszettel mit fingirten Besellungen aus und verlas sie mit den Unterschriften solcher Personen, in deren Familien Todesfälle vorgekommen waren. In verschiedenen anderen Fällen ließ er Schlusszettel von unwissenden Leuten gegen ihren Willen unterschreiben und füllte sie dann mit Bestellungen aus. Endlich änderte er einige Male die Preissummen der bestellten Gegenstände. Es sind im Ganzen 17 Fälle, die dem Angeklagten zur Last gelegt werden. Die gefälschten Schlusszettel schickte er an Weisch und dieser zahlte ihm die unrechtmäßige Lände mit zusammen mindestens 100 Mark. Gegen Weich machten vorigen Jahres stellte Kügendorf sich der Witwe Henriette Reichardt geb. Hasenberger in Keuschberg als Bildhauer Gustav Schulze in Merseburg vor, machte ihr Heirathsanträge und suchte sie zu überreden, bei ihm ein Grabdenkmal für ihren verstorbenen Sohn zu bestellen. Die Witwe Reichardt wollte nicht darauf eingehen, Angeklagter ließ sich aber nicht abschrecken, gab vor, er wolle gern in Keuschberg ein Denkmal haben, um dort Kundschaft zu erlangen, legte Zeichnungen und Entwürfe vor und bewog schließlich die Reichardt, den Namen, Geburts- und Todesstag ihres Sohnes und ihren eigenen Namen auf ein Stück Papier zu schreiben. Diesen schickte der Angeklagte Kügendorf an den Bildhauer Schulze in Riesa, der ihm 10 Mark Provision bewilligte und auszahlte. Schulze lieferte auf Grund des Schlusszettels an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mk. Die Witwe Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurück nehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport- und Arbeitskosten. Außerdem hatte Kügendorf von Frau Reichardt bei derselben Gelegenheit 75 Pf. entliehen, indem er angab, er könne augenblicklich einen 50-Mark Schein nicht wechseln. Für dieses gesammte Sündensregister erhielt der Angeklagte 4 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf 5 Jahre.

Die im Laufe dieses Sommers durch umfangreiche Reparaturen restaurirte Altenburger Kirche hat am 19. d. M. durch Vermittelung eines hochberzigen Bürgers unserer Stadt ihren schönsten Schmuck — eine prachtvolle Altar- und Kanzel-Bekleidung u. s. w. — erhalten, wodurch der Altenburger Gemeinde eine ganz besondere Weihnachtsfreude bereitet worden ist. Die Gemeindeglieder dürfen den gebührenden Dank für dieses höchst werthvolle Geschenk am Besten dadurch darbringen, daß sie von jetzt ab recht zahlreich an Gottesdienste Theil nehmen, damit zugleich dies nunmehr prächtig ausgestattete Gotteshaus, das durch die Krankheit des Herrn Pastor Bruner zur Zeit leider seines Predigers entbehren muß, stets recht viel Andächtige in sich vereine. Dem Vernehmen nach sollen nunmehr die zu obigem Zwecke erbetenen freiwilligen Beiträge zur Beschaffung einer notwendigen Thurmuhre verwendet werden; möchten daher die Gemeindeglieder ihre Anhänglichkeit beweisen und nicht länger mit ihren Spenden zögern.

Durch die Explosion des Wasserfasses einer Löthlampe wurde am Dienstag in der Blauschmelzfabrik hieselbst der Arbeiter Erbarth nicht unerheblich im Gesicht verletzt.

Weihnachten, das herrlichste Fest der Christenheit, wirft seine beglückenden Schatten voraus. Dies alljährlich so haben sich auch diesmal in unserer Stadt unzählige milde Hände aufgeheben, um getreu dem schönen Bibelwort: „Wohlthaten und mitzutheilen vergessest nicht“ u. Freude und

Zufriedenheit in die Stätten der Armuth zu tragen. Unter den zu diesem Zwecke veranstalteten Christbescherungen nimmt wohl die der höheren Mädchenschule den ersten Rang ein. Ueber hundert Kindern bedürftiger Eltern wurde von diesem Institut am Donnerstags Abend 1/2 5 Uhr im Saale der ersten Bürgerschule der Weihnachtsbaum angezündet. Die herzerhebende Feier fand im Beisein sämmtlicher Schülerinnen und einer größeren Zahl Erwachsener statt. Fröhliche Weihnachtslieder eröffneten dieselbe, nachdem die kleinen Gäste an ihre Plätze geleitet waren; aus zartem Kindermunde vernahm man dann die Anwesenheit die große Boshaft, wie sie uns in der heiligen Legende von der Geburt Christi überliefert worden ist, worauf eine von tiefem Ernst und hoher christlicher Moral durchwehte Ansprache des Herrn Rector Bloch der heiligen Stunde die Weihe gab. Hatten die einkleidenden Gesänge die großen und kleinen Spenderinnen allein übernommen, so ertönten die weiteren, den schönen Act schließenden Lieder gemeinsam von Gebenden und Empfangenden. Von den älteren Schülerinnen angewiesen, traten nunmehr die Kinder an ihren Weihnachtsbaum, auf dem sie reiche Gaben, bestehend in Kleidungs- und Wäscheartikeln, kleinen Stollen, Spielsachen u. s. w. voranden. Hochbeglückt und mit dankbarem Herzen verließen die Beschenkten den Saal, für den wir übrigens mitausamt seinen Zugängen bei solchen Gelegenheiten eine entsprechende Beleuchtung wünschen möchten.

Wenige Stunden später versammelte sich eine andere Spenderschaar im Tiemann'schen Restaurationssale zu einer ähnlichen Feier. Es waren hiesige Cigarettenköpfschensammler, die im Laufe des Jahres aus sonst werthlosem Material und freiwilligen Spenden ca. 90 Mk. zusammengebracht und heute die Genugthuung hatten, dafür 12 bedürftigen Kindern, Knaben und Mädchen, unter dem prählenden Weihnachtsbaume eine Christbescherung zu veranstalten. Frohe Weihnachtsgesänge, sowie eine warme Ansprache des Herrn Secr. Bethmann gaben auch hier der Feier einen würdigen, wohlthuenden Anstrich. Jedes Kind erhielt verschiedene neue Kleidungsstücke, eine kleine Stolle, Äpfel, Nüsse, Pfefferkuchen, und von einem ungenannten Wohlthäter 1 Mark an baarem Gelde; außerdem bewirthete Frau Tiemann die hocherfreuten Kinder noch mit Kaffee und Kuchen. Eine unter den zahlreichen Gästen im Anschluß hieran vorgenommene Sammlung zum Besten dieser Christbescherungen ergab ca. 8 Mk. und wurde schließlich bei der Veractionirung des Weihnachtsfestes noch eine Summe von über 5 Mk. gelöst, so daß bereits für das nächstjährige Weihnachtsfest wieder ein Fond von ca. 14 Mk. vorhanden ist.

K.—D. Herrn Lange, dem rührigen Wirth des „Tivoli“ ist es gelungen, die Concertgesellschaft des Herrn Siegmund Rohm, deren Leistungen während der diesjährigen Osterfesttage in der Kaiser Wilhelmshalle gerechten Beifall fanden, für die beiden Weihnachtsfesttage zu gewinnen. Die Gesellschaft besteht gegenwärtig aus neuen tüchtigen Künstlern, von denen in erster Linie der Instrumentalist und Charakter-Komiker und Violinvirtuos Herr Karl Nitsche besonders zu erwähnen ist. Seine komisch-musikalischen Solosenen „Der Troubadour aus Rimpeltdorf“ und „Die Pilgersfahrt“ haben bisher überall einen durchschlagenden Erfolg erzielt und dürfen auch hier ihre Wirkung nicht verfehlen. Ebenso ist die Opernsängerin Frä. Salvini, ein früheres Mitglied des Landes-theaters in Prag, eine gelehrte und tüchtige Coloratur-Sängerin. Die beiden Costum-Subretten Frä. Machleid und Wegner, von welchen die Letztere ausserdem eine vorzügliche Solosängerin ist, sorgen in bester und decentester Weise für den heiteren Theil des Programms und ist Herr Concertmeister Menge allgemein als tüchtiger Pianist bekannt. Herr Lange hat somit Alles aufgeboten, um uns einige recht genussreiche Abende zu bereiten. Hoffen wir, daß er für seine vielen Kosten und Mühen auch reichlich entschädigt werde.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

In der Nacht zum 21. d. M. wurden im Bogel'schen Gasthose zu Steigra, in welchem sich zugleich die Postagentur befindet, eine Anzahl Betten und verschiedene andere Gegenstände gestohlen. Der Dieb, ein Bagabond war auf dem Wege, die Sachen auf einem Handwagen nach Querfurt zu fahren, als er ertappt wurde. Die gestohlenen Gegenstände wurden noch sämmtlich vorgefunden.

Vermischtes.

(Grubenunglück.) Aus London, 20. December, wird berichtet: In der Kohlengrube Drrell zu Dider'shaw, unweit Wigan, fand gestern, während etwa 80 Bergleute in der Tiefe arbeiteten, eine Explosion schlagender Wetter statt, durch welche etwa 40 Personen ihr Leben verloren und die übrigen mehr oder weniger erhebliche Brandwunden davon trugen. Unterhalb des Bergwerkes, in welchem die Explosion erfolgte, befand sich eine andere Zeche, in welcher zur Zeit etwa 180 Mann beschäftigt waren. Dieselben hatten inbezug, nachdem sie etwa fünf Stunden von der Außenwelt abgeschnitten waren, mit dem Schrecken davon und stiegen unverleht an die Oberfläche.

(Rettung Schiffbrüchiger.) Der Strandvogel Holm von der Insel Rom meldet der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen, wie von dort telegraphirt wird: Von dem dreimastigen Schooner „Vedita“, Kapitän Dose, welcher, mit Seidigieren von Hamburg nach America bestimmt, eine Vierteile westlich vom Voller bei Rom getrieben war, sind gestern 14 Personen durch das Rettungsboot „Peter Krundenberg“ der Station Rom gerettet worden. Unter den Geretteten befinden sich zwei Frauen drei Männer und ein Knabe, welche sich als Passagiere auf dem Schooner befanden. Ertrunken ist Niemand. Wind südlich. Das Rettungsboot war 17 Stunden unterwegs.

(Ueber den Zeitpunkt), in welchem der Tod der im Ring-Theater Verunglückten eintrat, giebt eine Episode, die dem Wiener Fr.-Bl. ein Civil-Ingenieur erzählt, eine wichtige Aufklärung. Derselbe hatte mit seiner Frau im zweiten Stock einen Sitz. Zufällig bemerkte er, vielleicht der Erste, das Feuer auf der Bühne. Sofort stand er auf und entfernte sich eiligst mit seiner Frau. Erst als sie auf den letzten Stufen des zweiten Stockes waren, erfolgte ein lautes Geräusch, welches sie von einem Trupp Menschen nach rechts drängte, gelangten zu einem Vorhange den sie auseinander schlugen, und wo sie vor einer Glashür standen. Diese Thür erbrachen sie und befanden sich mit 25 Personen auf dem in die Gasse mündenden Balcone. Als nun der Civil-Ingenieur sah, daß er sich in ziemlicher Sicherheit befand, ging er in den Gang zurück und rief in das vom Brande erhellte Theater wiederholt mit starker Stimme hinein: „Sieher, hierher, hier ist Rettung!“ Seine Stimme antwortete. Als er weiter dringen wollte, stieß er bereits auf Leichen; hierauf kehrte er zum Balcon zurück, von wo er durch das Sprungloch gerettet wurde. Es war schon kaum fünf Minuten nach Ausbruch des Feuers Alles im Hause todt. — Nach den neuesten Zusammenstellungen beträgt die Zahl der im Ringtheater Verunglückten 570, die Höhe der Spenden 890492 Fl. Ein im Wiener Gemeinderath verlesener Protokollauszug ergiebt die die Ringtheater-Direction geradezu vernichtende Anklage, daß es viermalige Revisionen und Commissionensendungen bedurft hat, damit die vorgeschriebenen Sicherheitsmaßregeln getroffen würden, daß aber trotzdem die Noth-Debeleuchtung unterblieben war.

(Von der Liebenswürdigkeit und Leutseligkeit des Prinzen Wilhelm) wird folgende hübsche Geschichte erzählt. Der Prinz sieht in diesen Tagen, vom Dienst kommen, vor dem Schaufenster eines Spielzeugwaarenladens zwei kleine Knaben von 6 und 8 Jahren stehen, die mit begehrlichen Blicken die dort ausgestellten Herlichkeiten betrachten. Der Prinz fragt die Knaben: „Nun, was gefällt Euch denn am besten?“ worauf der Eine schnell mit der Antwort bei der Hand ist: „Das Schiff dort!“ auf ein im Schaufenster befindliches kleines Dampfgeschiff zeigend. Der Prinz erwidert darauf: „Da könnt Ihr es Euch ja zu Weihnachten wünschen!“ Aber der Kleine entgegnet unversoren: „Denken sie denn, daß mein Vater so reich ist, daß er uns so was Schönes kaufen könnte?“ Der Prinz tritt in den Laden und kauft das Schiff, um es den draußen stehenden erkaunten Knaben zu überreichen, die mit dem unerwarteten Weihnachtsgeschenk des fremden Offiziers hocherfreut nach Hause eilen und erst hinterher erfahren, wer der freundliche Geber desselben gewesen ist.

(Zum Troste für Raucher) hat Dr. Hefner, ein englischer Gelehrter, folgende von ihm angestellte Versuche veröffentlicht: Das Nicotin übt auf die Röhne eine entzündende wühlthätige Wirkung. Die Alkalesenz (Entwickelung des flüchtigen Alkali) des Rauchens neutralisirt die in der Mundhöhle abfällig sich befindende Säure; die antiseptischen Eigenschaften des Nicotins verhindern die Fäulniß in den caribösen (angefodeten) Höhlen. Die Färbung der Röhne bei den Rauchern hängt hauptsächlich von der Kohle ab, mit welcher der Tabakrauch geschwängert ist. Gerade infolge ihrer fäulnißwidrigen Eigenschaften wird diese Kohle den Röhnen äußerst

garren
ens präp
Zustauen
e jun
Seedorf
E. Wol
e Sichert
4 1/2 %
drieh Sch
Bantgesch
Bier-Dep
hultze
feburg.
gan vor
Cafeln ge
Actienbör
3 Mart
Waldsch
3 Mart
sch Ver
3 Mart
mb. Ver
3 Mart
Exporth
3 Mart
excl. Kl
henden
ortirtes
renlage
rinnerung
stav Hess
voli.
Weihnacht
tra-Kün
ncert.
mer Special
Annoncen
G. Lang

Das Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Lager
 von
J. G. Knauth & Sohn, Gntenplan 8,

gegründet 1845,
 empfiehlt zu Weihnachts-Einkäufen sein reichhaltiges Lager in allen feinen wie ordinären Herren- und Damenpelzen, Pelzfutter in verschiedenen Fellarten, Pelzgarnituren für Damen und Mädchen in allen nur möglichen Fellarten, Kindergarnituren zum Selbstkostenpreis. Fußsäcke, Hüte, Körbe und Taschen, Pelzstiefeln für Herren, fertige Decken und Deckenfelle in Angora, Fuchs, Hirsch, Reh und Schaffell.

Alle Filzwaaren: Schuhe, Stiefeln und Pantoffeln, Einlegesohlen u. s. w.
 Alle Sorten Hüte für Herren und Knaben: Cylinder, Chapeau mechanic, die neuesten Faktoren, Pelour, Filz, Loden- und Stoffhüte. Handschuhe in Wildleder, mit und ohne Pelz, Bolle, Buckeln, Tuch und Trico. Borden, Gummis- und Patentträger, Geradehalter, Schlipse in allen Dessins, Vorhemdchen, Kragen und Manchetten.
 Winter- und Baschlik-Mützen für Herren, Knaben und Kinder in größter Auswahl zu den nur denkbar billigsten Preisen.

Billard. Café, Restaurant und Ausschank | Billard.

der Nürnberger Actien-Brauerei

von
Bernh. Aug. Sengel, Gotthardsstr. 22,

empfehlen
 seine auf das Feinste eingerichteten Lokalitäten einem geehrten Publikum zur fleißigen Benutzung.

Sonntags

halte ich mein oberes Gastzimmer den geehrten Damen bestens empfohlen und werde ich da mit Kaffee, Chocolate und Conditoreiwaaren aufs Beste aufwarten.

Täglich

warme und kalte Speisen und Delicatessen in großer Auswahl. Das so beliebte Nürnberger Schankbier ist wie immer von vorzögl. Güte. Auf Vorherbestellung wird das obere Zimmer in der Woche zur Verfügung gestellt.

Restaurant „Tivoli“, Bahnhofstr.,

empfehlen einem hochgeehrten hiesigen auch auswärtigen Publikum seine comfortable eingerichteten Lokalitäten zur gefälligen Benutzung.

Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag grosses Concert und Vorstellung.

Gleichzeitig empfehle ich ein ff. Lagerbier, echt Bayrisch. Reichhaltige Speisekarte. Diverse Weine.

Am 1., 2. und 3. Feiertag

Großes Bayr. Bockbierfest.
 (Ergebnis) **G. Lange.**

Das Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Lager

Oelgrube I. von **C. Schneider** Oelgrube I.

empfehlen sein Lager in Pelz-Garnituren, sowie Hüte und Mützen zu billigsten Preisen. Bestellungen und Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.

Regenschirme

aus Seide, Gloria, Wolle und Baumwolle empfiehlt in reicher Auswahl von Markt 50 an.

Reparaturen werden gut ausgeführt.

A. Prall, Burgstraße 4.

Nähmaschinen werden schnell und gut repariert bei **L. Albrecht.**

Zu den Feiertagen empfehle ich: Röhrlisch- und Damwild, böhmische Bratenteufe und Hasen.

Friedrich Apitzsch,
 Markt Nr. 5.

Bruch- u. Ausschussgebäck
 engl. Biscuits und Cakes verkauft billigst

G. Schönberger, Gotthardsstr. 14/15.

Der Feiertage halber nächsten Mittwoch frisches Lichtbier in der **Stadtbrauerei.**

Neue Sendung:

- Rieler Fettbücklinge,
- Stralsunder Bratheringe,
- russ. Sardinen,
- Alal in Gelée,
- Lüneb. Neunaugen (auch in 1/2 Schoß Fässern).
- ff. großförm. Caviar (auch in 1/4 Fässern),
- ff. Capern,
- Sitronen,
- marinierte Seringe,
- neue Trüffel,
- „ Morcheln,
- „ Champignons,

alles in bester frischer Waare, empfiehlt

Heinr. Schulke jr.

Köln. Dombau-Loose

incl. Liste à M. 3.40 sendet (M. 130/12.)
 Herrn. Thönig, Köln, Sterneng. 45.

frischen Schellfisch,
 frischen Hecht,
 russischen Salat,
 feinste Lüneb. Fürsten-Neunaugen
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Kunst-Lotterie

des von
 Ihrer Majestät der Königin Carola von Sachsen gegründeten
 und unter Allerhöchsteren Leitung stehenden
 Albert-Vereins im Königreiche Sachsen.
 1 Hauptgewinn im Betrage von M. 20000, 10000, 5000, 4000, 3000 r. f. w., zusammen 3500 Gewinne im Gesamtwerthe von 211060 M.
 Ziehung am 12 Juni 1882 in Dresden.
 Loose à 5 M. sind in der Exped. d. Bl. zu haben.

Punsch-Essenzen

als: Arac-, Rum-, Rothwein-, Ananas-, Weißwein-, Punsch-Essenz etc., letztere gilt als ganz vorzüglich zu

Damen-Punsch

und empfehle ich dieselben angelegentlichst zum bevorstehenden Feste. Für die Feinheit und Reinheit leiste ich jede zu wünschende Garantie.

Paul Marckscheffel

Nr. 7 Breitestraße Nr. 7.

Mehlers Restauration

Gotthardsstraße,
 empfiehlt während der Feiertage seine Restaurations-Lokalitäten zur gefälligen Benutzung. Außer ff. Lagerbier empfehle ich ein ff. Exportbier à Seidel 15 Pf. Täglich frische Bouillon und diverse Speisen. **D. O.**

Männer-Turn-Verein.

Den 1. Weihnachtsfeiertag **Gesellschafts-Abend** im Vereins-Lokale (Furtenburg). Gäste sind willkommen. Heute Sonntag keine Turnstunde.

Gottschalks Restauration.

Heute Sonntag und während der Feiertage Gänse- und Hasenbraten nebst einem ff. Töpfer Lagerbier, wozu freundlichst einladet **d. O.**

Feldschlößchen.

Am 2. Weihnachtsfeiertag von abends 7 Uhr ab „Kränzchen“, zu welchem die früher durch Circular gebetenen Herren und Damen nur hiedurch ergebenst einlade. **C. Reinhard.**

Caffee-Offerte.

Ich empfang eine neue Partie

Caffees

und kann dieselben als ganz vorzüglich rein und fein im Geschmack gebrannt pr. Pfund 1,80 Mk. u. 2 Mk. bestens empfehlen.

Auch mit billigeren Sorten im Preise von Mk. 1,20, Mk. 1,40 und Mk. 1,60 per Pfund gebrannt, kräftig und rein schmeckend, stehe zu Diensten.

Heinr. Schultze jun.

Restaurant

Herzog Christian!

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle meine Lokalitäten für Damen und Herren. Außer meinem bekannten Riebeck'schen Lagerbier ein Pilsener Bier aus der Halle'schen Actien-Bier-Brauerei und bitte ich das geehrte Publikum höflichst, sich von der Vorzüglichkeit desselben überzeugen zu wollen.

Rob. Eckardt.

„TIVOLI.“

Sonntag den 25. und Montag den 26. Dezember 1881
(erster und zweiter Feiertag)

grosses Künstler-Concert u. Vorstellung

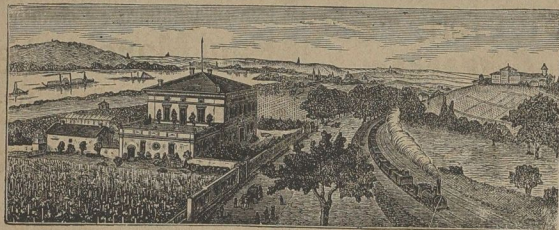
unter Direction des Herrn Siegmund Kohn.

Auftreten der Opernsängerin Fr. Dalbini, vom Landestheater in Prag, der Costum-Soubrette Fr. Nachleid, der Ballet-Soubrette u. Duettistin Fr. Wegner, des unübertrefflichen Gesangs- u. Instrumental-Komikers u. Violin-Virtuosens

Herrn Carl Ritsche
(Specialität I. Ranges)

und des Concertmeisters Herrn Menge.

Raffinöpfung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf. Täglich neues Programm. Billets zu ermäßigten Preisen sind vorher bei Herrn Cigarrenhändler Wiese zu haben. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet **Lange.**



Weingut von **J. Grün** am Schloß Johannisberg.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** und **Sylvestier** hält der Unterzeichnete seine

Wein-Niederlage bei **Herrn Ed. Höfer** in **Merseburg**,
Oberburgstraße Nr. 4, angelegentlichst empfohlen.

Selbstgefeuerte Rhein-, Mosel- und Pfalz-Weine, besonders auch **recht gute und billige Moselweine zu Bowlen**, Bordeaux-Weine, direct bei Producenten gekauft, Sherries, Portweine, Madeira, Malaga, Burgunder, **medicin. Ungarweine** u., Champagner, **Düsseldorfer Punsch-Essenze** von **A. Köder**, Arac, Rum, Cognac in vorzüglicher preiswerther Qualität.

Für Reinheit und Haltbarkeit sämtlicher Weine leiste vollständige Garantie. Preislisten werden durch Herrn Höfer bereitwilligst verabreicht.

Johannes Grün,

Weingutsbesitzer und Weingroßhändler,
Winkel im Rheingau, am Fuße des Schloß Johannisberg.

Redaction, Druck und Verlag von **E. Köhner** in Merseburg.

Kaiser Wilhelmshalle.

Den ersten Feiertag nachmittags 3 1/2 Uhr und abends 7 1/2 Uhr

große Concerte.

Den zweiten Feiertag abends 7 1/2 Uhr

Concert und Ball

gegeben von der Stadtkapelle. **Krumpholtz, Stadtmusikdirector.**

Tivoli.

Den 3. Weihnachtsfeiertag

große humoristische Soirée,

ausgeführt von der hiesigen Militärkapelle unter persönlicher Leitung des königl. Musik-Directors **Hrn. Schüt.**

Anfang abends 7 1/2 Uhr.

G. Lange.

Zur guten Quelle.

Den 2. Feiertag von 6 Uhr an Tanzvergnügen, sowie die Feiertage über eine reichhaltige Speisefarte und vorzügliches Bier empfiehlt **F. Beyer.**

Casino.

Montag den 2. Feiertag von nachmittags 4 Uhr an Tanzvergnügen, wozu ergebenst einlade mit dem Bemerkten, daß für ff. **Wodkier** und Lagerbier bestens gesorgt ist.

Franz Kaaser.

Thüringer Hof.

Den 2. Feiertag öffentlicher Ball mit gut besetztem Orchester. Anfang nachmittags 4 Uhr. Die am Tage gelösten Billets gelten auch für den Abend.

Augarten.

Am 2. Weihnachtsfeiertage von nachmittags 3 1/2 Uhr an Tanzvergnügen, wozu freundlichst einlode

W. Heise.

Funkenburg.

Den zweiten Weihnachtsfeiertag Filinelländchen

D. Brandin.

Kötzschen.

Montag den 2. Weihnachtsfeiertag ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein

W. Wolf.

Rössen.

Zur Tanzmusik

den 2. Weihnachtsfeiertag ladet freundlichst ein

F. Roser.

Zur Tanzmusik in Meuschan

den 2. Feiertag von nachmittags 3 Uhr ab ladet ergebenst ein

R. Pohl.

Hubold's Restauration.

Heute Sonnabend Satzstochen, wozu freundlichst einlode

T. Hobold

Ein kleines Kind kann sofort oder zu Neujahr in gute Pflege und Wartung kommen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen wird von Neujahr ab als Aufwartung gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen, welches die feine Küche erlernt hat, sucht Stellung als Köchin oder als Stütze der Hausfrau.

Näheres durch **Frau Scholle, Halle a. S.,** Weidingerstr. 88.

Verloren

ein weißer Spitzentragen mit blau garnirt. Gegen Belohnung abzugeben bei **Frau Bräseke, Burgstraße.**

Geld wurde an **Bl. d. M.** auf dem Markte gefunden. Abzuholen **Lauchstädter Strasse 9.**

Am Mittwoch Nachmittag ist eine Brieftasche mit Inhalt verloren worden. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Localnachrichten.

Merseburg, den 24. Dezember 1881.

Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts beschäftigt sich am 17. d. M. mit dem Agenten Gottlob Lügendorf von hier. Derselbe war seit 1877 Reisender für den Bildhauer Beuschel hier selbst und sammelte für denselben Bestellungen auf Grabdenkmäler. Er erhielt dafür 10 Proc. von dem Preise jedes einzelnen Denkmals als Provision. Um seine Einkünfte zu vermehren, füllte er in verschiedenen Fällen die Schlusszettel mit fingierten Bestellungen aus und verfas sie mit den Unterschriften solcher Personen, in deren Familien Todesfälle vorgekommen waren. In verschiedenen anderen Fällen ließ er Schlusszettel von unwissenden Leuten gegen ihren Willen unterschreiben und füllte sie dann mit Bestellungen aus. Endlich änderte er einige Male die Preissummen der bestellten Gegenstände. Es sind im Ganzen 17 Fälle, die dem Angeklagten zur Last gelegt werden. Die gefälschten Schlusszettel schickte er an Beuschel und dieser zahlte ihm die unredlichste Lände mit zusammen mindestens 100 Mark. Gegen Weihnachten vorigen Jahres stellte Lügendorf sich der Witwe Henriette Reichardt geb. Hasenberger in Keuschberg als Bildhauer Gustav Schulze in Merseburg vor, machte ihr Heirathsanträge und suchte sie zu überreden, bei ihm ein Grabdenkmal für ihren verstorbenen Sohn zu bestellen. Die Witwe Reichardt wollte nicht darauf eingehen, Angeklagter ließ sich aber nicht abschrecken, gab vor, er wolle gern in Keuschberg ein Denkmal haben, um dort Kundschafft zu erlangen, legte Zeichnungen und Entwürfe vor und bewog schließlich die Reichardt, den Namen, Geburts- und Todestag ihres Sohnes und ihren eigenen Namen auf ein Stück Papier zu schreiben. Diesen schickte der Angeklagte Lügendorf an den Bildhauer Schulze in Riesa, der ihm 10 Mark Provision bewilligte und auszahlte. Schulze lieferte auf Grund des Schlusszettels an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Witwe Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurück nehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport- und Arbeitskosten. Außerdem hatte Lügendorf von Frau Reichardt bei derselben Gelegenheit 75 Pf. entlassen, indem er angab, er könne augenblicklich einen 50-Markstein nicht wechseln. Für dieses gesammte Sündenregister erhielt der Angeklagte 4 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf 5 Jahre.

Die im Laufe dieses Sommers durch umfangreiche Reparaturen restaurirte Altenburger Kirche hat am 19. d. M. durch Vermittelung eines hochherzigen Bürgers unserer Stadt ihren schönsten Schmuck — eine prachtvolle Altar- und Kanzel-Bekleidung u. s. w. — erhalten, wodurch der Altenburger Gemeinde eine ganz besondere Weihnachtsfreude bereitet worden ist. Die Gemeindevorstände büßten den gebührenden Dank für dieses höchst werthvolle Geschenk am Besten dadurch darbringen, daß sie von jetzt ab reich zahlreich am Gottesdienste Theil nehmen, damit zugleich dies nunmehr prächtig ausgestattete Gotteshaus, das durch die Krankheit des Herrn Pastor Gruner zur Zeit seines Predigers entbehren muß, stets recht viel Andächtige in sich vereine. Dem Vernehmen nach sollen nunmehr die zu obigem Zwecke erbetenen freiwilligen Beiträge zur Beschaffung einer notwendigen Thurmuhr verwendet werden; möchten daher die Gemeindevorstände ihre Anhänglichkeit beweisen und nicht länger mit ihren Spenden zögern.

Durch die Explosion des Wasserfessels einer Löhblampe wurde am Dienstag in der Blauischen Fabrik hieselbst der Arbeiter Erbarth nicht unerheblich im Gesicht verletzt.

Weihnachten, das herrlichste Fest der Christenheit, wirft seine beglückenden Schatten voraus. Dies alljährlich, so haben sich auch diesmal in unserer Stadt unzählige milde Hände aufgethan, um getreu dem schönen Bibelwort: „Wohlthaten und mitzuthellen vergeßet nicht“ zc. Freude und

Zufriedenheit in die Stätten der Armuth zu tragen. Unter den zu diesem Zwecke veranstalteten Christbescherungen nimmt wohl die der höheren Töchterschule den ersten Rang ein. Ueber hundert Kindern bedürftiger Eltern wurde von diesem Institut am Donnerstags Abend 1/2 5 Uhr im Saale der ersten Bürgerschule der Weihnachtsbaum angezündet. Die herzerhebende Feier fand im Beisein sämtlicher Schülerinnen und einer größeren Zahl Erwachsener statt. Fröhliche Weihnachtslieder eröffneten dieselbe, nachdem die kleinen Gäste an ihre Plätze geleitet waren; aus zartem Kindermunde vernahm man sodann die Anwesen den die frohe Botschaft, wie sie uns in der heiligen Legende von der Geburt Christi überliefert worden ist, worauf eine von tiefem Ernst und hoher christlicher Moral durchwehte Ansprache des Herrn Rector Block der heiligen Stunde die Weihe gab. Hatten die einleitenden Gesänge die großen und kleinen Spenderinnen allein übernommen, so ertönten die weiteren, den schönen Act schließenden Lieder gemeinsam von Gebenden und Empfangenden. Von den älteren Schülerinnen angewiesen, traten nunmehr die Kinder an ihren Weihnachtsisch, auf dem sie reiche Gaben, bestehend in Kleidungs- und Wäscheartikeln, kleinen Stollen, Spielsachen zc., vorfanden. Hochbeglückt und mit dankbarem Herzen verließen die Beschenkten den Saal, für den wir übrigens mit seinem Zugängen bei solchen Gelegenheiten eine entsprechende Beleuchtung wünschen möchten.

Wenige Stunden später versammelte sich eine andere Spenderkammer im Tiemann'schen Restaurationlocale zu einer ähnlichen Feier. Es waren hiesige Cigarrenköpfschammler, die im Laufe des Jahres aus sonst werthlosem Material und freiwilligen Spenden ca. 90 Mk. zusammengedrückt und heute die Genugthuung hatten, dafür 12 bedürftigen Kindern, Knaben und Mädchen, unter dem strahlenden Weihnachtsbaume eine Christbescherung zu veranstalten. Frohe Weihnachtsgesänge, sowie eine warme Ansprache des Herrn Secr. Bethmann gaben auch hier der Feier einen würdigen, wohlthuenden Anstrich. Jedes Kind erhielt verschiedene neue Kleidungsstücke, eine kleine Socke, Kapsel, Nüsse, Pfefferkuchen, und von einem ungenannten Wohlthäter 1 Mark an barem Gelde; außerdem bewirthete Frau Tiemann die hocherfreuten Kinder noch mit Kaffee und Kuchen. Eine unter den zahlreichen Gästen im Anschluß hieran vorgenommene Sammlung zum

xrite colorchecker CLASSIC



Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

In der Nacht zum 21. d. M. wurden im Bogel'schen Gasthose zu Steigra, in welchem sich zugleich die Postagentur befindet, eine Anzahl Betten und verschiedene andere Gegenstände gestohlen. Der Dieb, ein Vagabond war auf dem Wege, die Sachen auf einem Handwagen nach Querfurt zu fahren, als er ertappt wurde. Die gestohlenen Gegenstände wurden noch sämmtlich vorgefunden.

Vermischtes.

(Grubenunglück.) Aus London, 20. December, wird berichtet: In der Kohlengrube Drzell zu Dider-shaw, unweit Wigan, fand gestern, während etwa 80 Bergleute in der Tiefe arbeiteten, eine Explosion schlagender Wetter statt, durch welche etwa 40 Personen ihr Leben verloren und die übrigen mehr oder weniger erhebliche Brandwunden davon trugen. Unterhalb des Bergwerkes, in welchem die Explosion erfolgte, befand sich eine andere Zeche, in welcher zur Zeit etwa 180 Mann beschäftigt waren. Dieselben hatten indeß, nachdem sie etwa fünf Stunden von der Außenwelt abgeschnitten waren, mit dem Schrecken davon und sitzen unversehrt an die Oberfläche.

(Rettung Schiffbrüchiger.) Der Strandvogt Solm von der Insel Rom meldet der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen, wie von dort telegraphirt wird: Von dem dreimaßigen Schooner „Ledita“, Kapitän Döje, welcher, mit Seidgütern von Hamburg nach America bestimmt, eine Brieftaube westlich vom Voller bei Rom getrieben war, sind gestern 14 Personen durch das Rettungsboot „Peter Krundenberg“ der Station Rom gerettet worden. Unter den Geretteten befinden sich zwei Frauen drei Männer und ein Knabe, welche sich als Passagiere auf dem Schooner befanden. Ertrunken ist Niemand. Wind südlich. Das Rettungsboot war 17 Stunden unterwegs.

(Ueber den Zeitpunkt), in welchem der Tod der im Ring-Theater Verunglückten eintritt, giebt eine Episode, die dem Wiener Fr. Bl. ein Civil-Ingenieur erzählt, eine wichtige Aufklärung. Derselbe hatte mit seiner Frau im zweiten Stock einen Sitz. Zufällig bemerkte er, vielleicht der Erste, das Feuer auf der Bühne. Sofort stand er auf und entfernte sich eiligst mit seiner Frau. Erst als sie auf den letzten Stufen des zweiten Stockes waren, erloschen alle Lichter. Während sie nun schwant, ob sie nach rechts oder links gehen sollten, wurden sie von einem Trupp Menschen nach rechts gedrängt, gelangten zu einem Vorhange den sie auseinander schlugen, und wo sie vor einer Glashür standen. Diese Thür erbrachen sie und befanden sich mit 25 Personen auf dem in die Festgasse mündenden Balcone. Als nun der Civil-Ingenieur sah, daß er sich in jeinlicher Sicherheit befand, ging er in den Gang zurück und rief in das vom Brande erhellte Theater wiederholt mit starker Stimme hinein: „Hieher, hieher, hier ist Rettung!“ Seine Stimme antwortete. Als er weiter dringen wollte, stieß er bereits auf Leichen; hierauf kehrte er zum Balcon zurück, von wo er durch das Sprungthür gerettet wurde. Es war schon kaum fünf Minuten nach Ausbruch des Feuers Alles im Hause todt. — Nach den neuesten Zusammenstellungen beträgt die Zahl der im Ring-theater Verunglückten 570, die Höhe der Spenden 830492 Fl. Ein im Wiener Gemeinderath verlesener Protokollauszug ergiebt die die Ringtheater-Direction geradezu vernichtende Anlage, daß es viermaliger Revisionen und Commissionsentsendungen bedurft hat, damit die vorgeschriebenen Sicherheitsmaßregeln getroffen würden, daß aber trotzdem die Noth-Verleumdung unterblieben war.

(Von der Liebenswürdigkeit und Leutseligkeit des Prinzen Wilhelm) wird folgende hübsche Geschichte erzählt. Der Prinz sieht in diesen Tagen, vom Dienst kommend, vor dem Schaufenster eines Spielzeugwarenladens zwei kleine Knaben von 6 und 8 Jahren stehen, die mit begehrliehen Blicken die dort ausgestellten Herrlichkeiten betrachten. Der Prinz fragt die Knaben: „Nun, was gefällt Euch denn am besten?“ worauf der Eine schnell mit der Antwort bei der Hand ist: „Das Schiff dort!“ auf ein im Schaufenster befindliches kleines Dampfschiff zeigend. Der Prinz erwidert darauf: „Da könnt Ihr es Euch ja zu Weihnachten wünschen!“ Aber der Kleine entgegnet unversehrt: „Denken sie denn, daß mein Vater so reich ist, daß er uns so was Schönes kaufen könnte?“ Der Prinz tritt in den Laden und kauft das Schiff, um es den draußen stehenden erkaunten Knaben zu überreichen, die mit dem unerwarteten Weihnachtsgeschenk des fremden Offiziers hocherfreut nach Hause eilen und erst hinterher erfahren, wer der freundliche Geber derselben ist.

(Zum Troste für Raucher) hat Dr. Heyburn, ein englischer Gelehrter, folgende von ihm angestellte Versuche veröffentlicht: Das Nikotin übt auf die Zähne eine entschieden wohlthätige Wirkung. Die Alkalesenz (Entwickelung des stinkigen Alkali) des Rauchens neutralisirt die in der Mundhöhle abfällige sich befindende Säure; die antiseptischen Eigenschaften des Nikotins verhindern die Fäulniß in den Cariciden (angefressenen) Höhlen. Die Färbung der Zähne bei den Rauchern hängt hauptsächlich von der Kohle ab, mit welcher der Tabakrauch geschwängert ist. Gerade infolge ihrer fäulnißwidrigen Eigenschaften wird diese Kohle den Zähnen äußerst

garrren
Seedorf
Siedliche
Bier-Depo
ultze ju
burg,
gan vornehm
fein gequoll
Actienbör.
3 Mark,
adtschiffen
3 Mark,
3 Verfallm
3 Mark,
nd. Verfallm
3 Mark,
Erpöcker,
3 Mark,
exel. Klatsch.
enden Hoff
vorties
enlage
immerung,
av Hens
oli.
Weihnachts
ra-Kinthe
uert.
er Specialit
Annoncen und
Lange